

Futterbau: Graslandgesellschaften





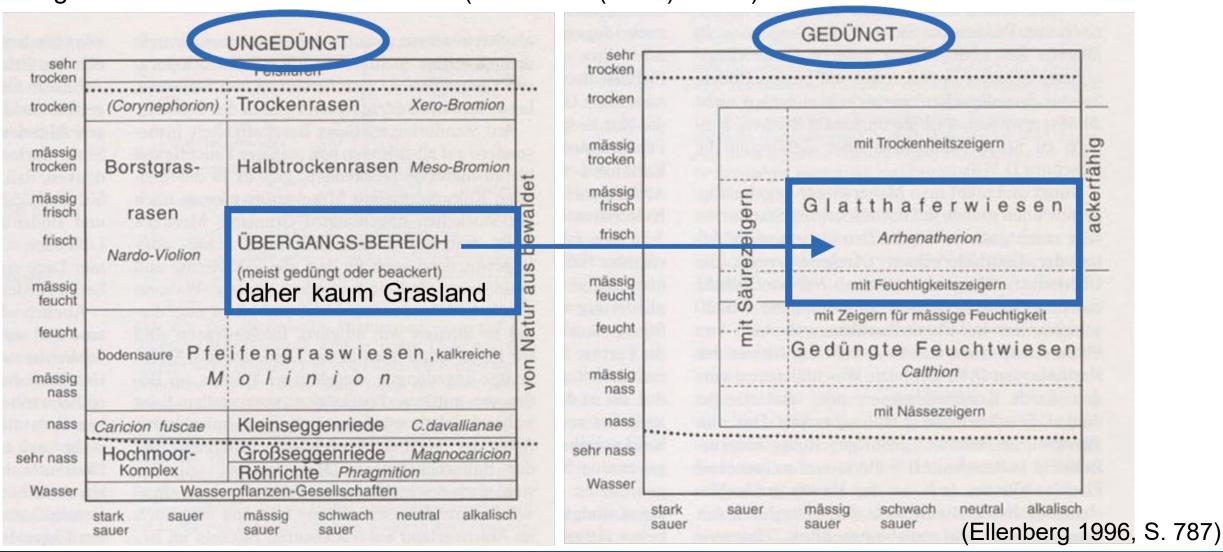
Ökogramm für die submontane Stufe (650 – 900 (1000) m NN): Wald



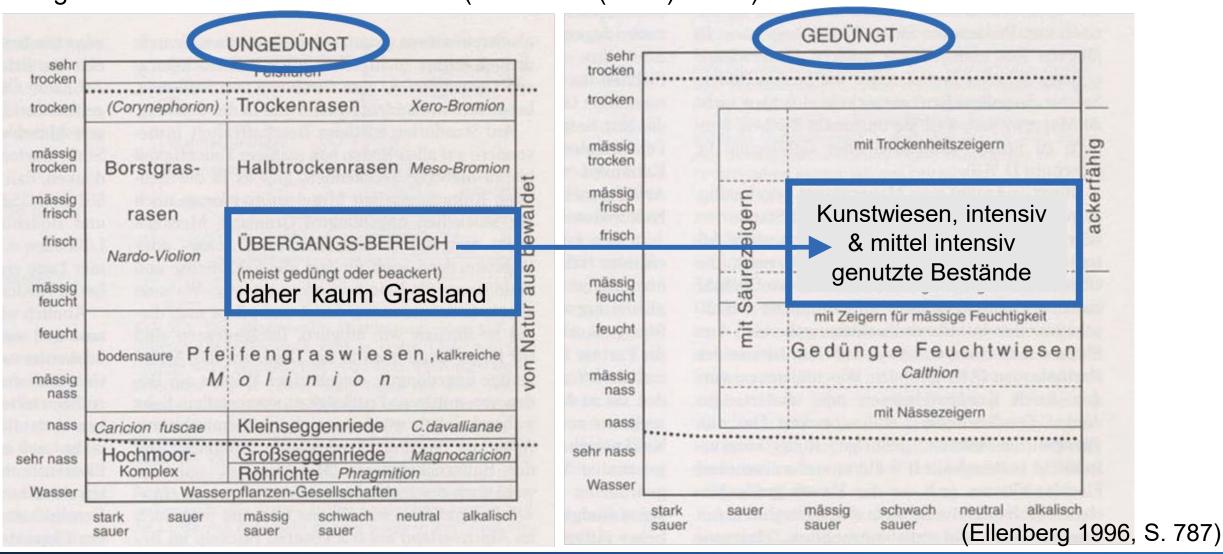
Ökogramm für die submontane Stufe (650 – 900 (1000) m NN): Wald

- → Aber Landnutzung!
- ursprünglich eher ungedüngt bzw. wenig gedüngt
- → "eigene" Pflanzengesellschaften haben sich entwickelt, da Grasland nicht umgebrochen wurde
- → Es existieren verschiedene Klassifikationen

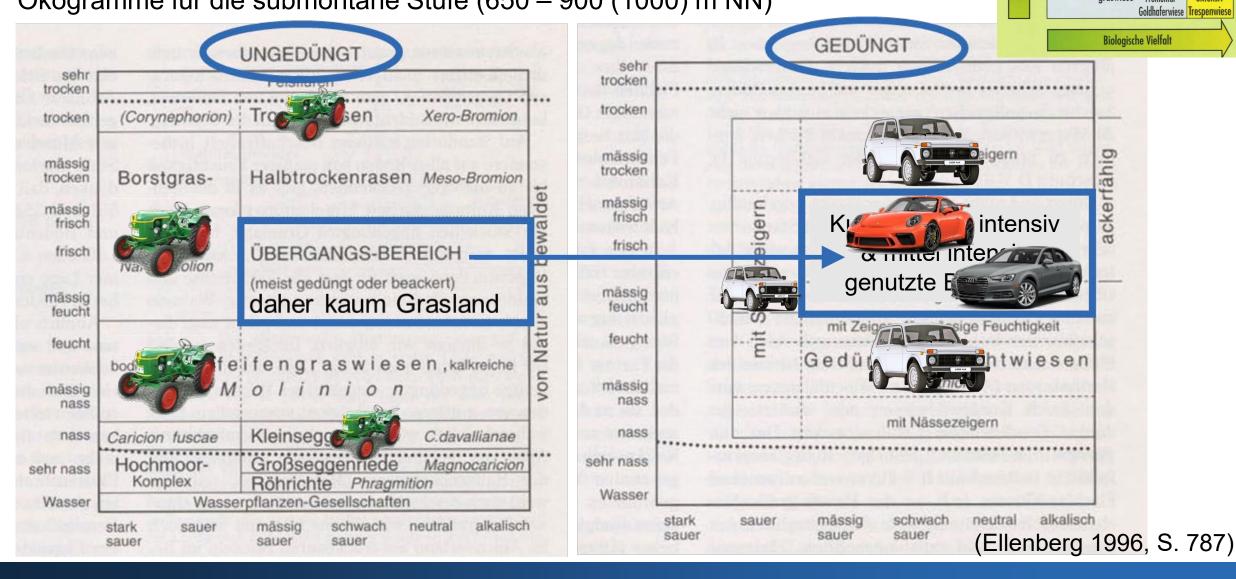
Ökogramme für die submontane Stufe (650 – 900 (1000) m NN)



Ökogramme für die submontane Stufe (650 – 900 (1000) m NN)



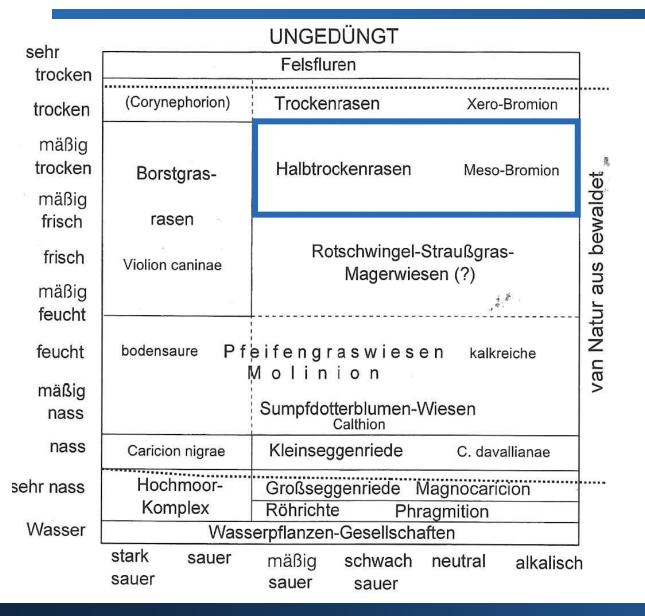
Ökogramme für die submontane Stufe (650 – 900 (1000) m NN)



Raigras-

Kräuter-

(Halb-)Trockenrasen

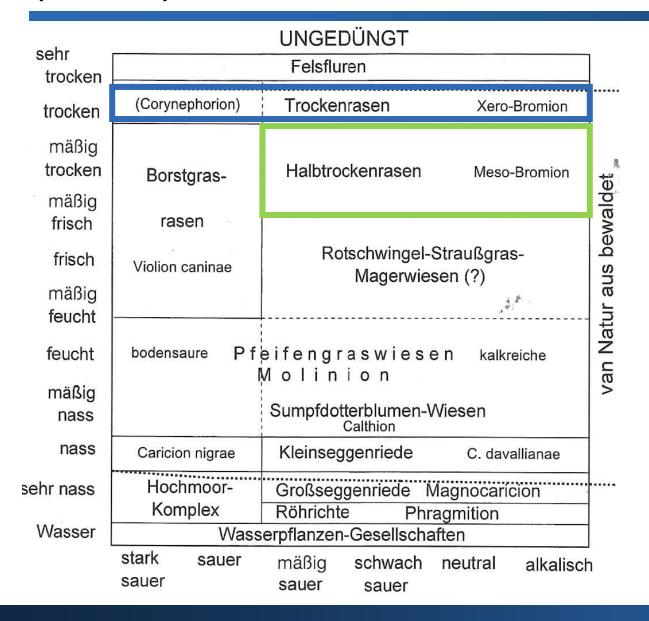


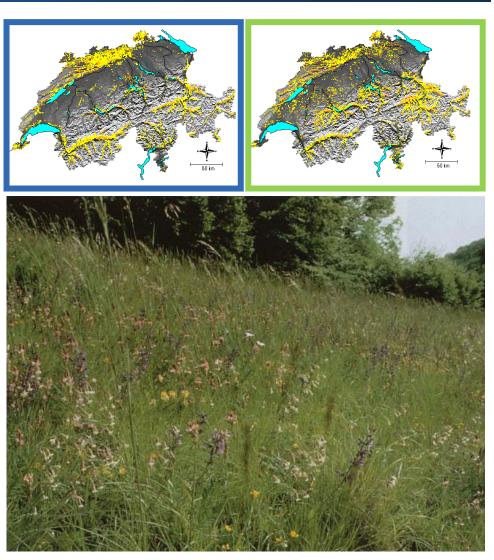


BFF Typ Extensive Wiese oder Weide

Extensive Wiese

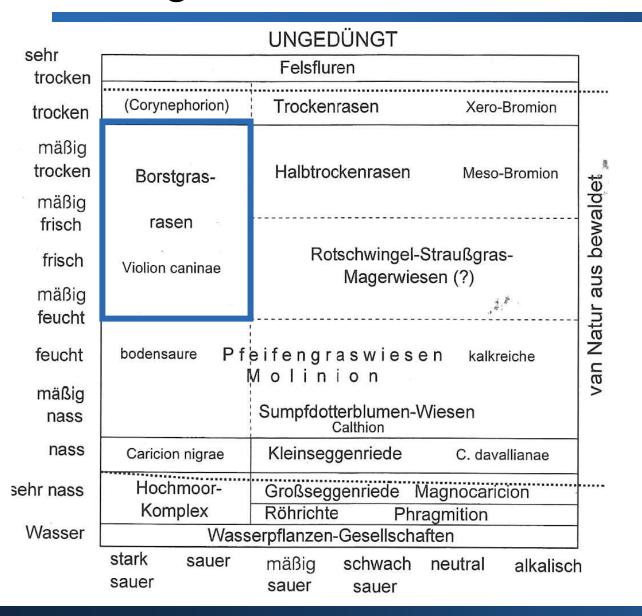
- 40-70 Arten, viele davon selten oder bedroht
- reiche Fauna (Insekten, Spinnen, Eidechsen, ...)
- Mindestens ein Schnitt ab 15. Juni (Tal)
- Herbstweide ab 1. September bis 30. November möglich
- Mulchen verboten
- Schnittgut abführen obligatorisch





(Ellenberg 1996, Dietl et al. 1998, WSL 2003)

Borstgrasrasen



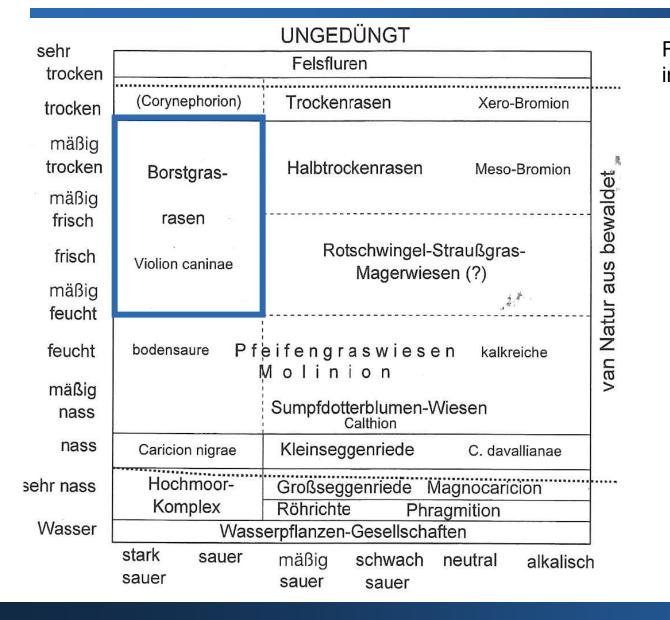


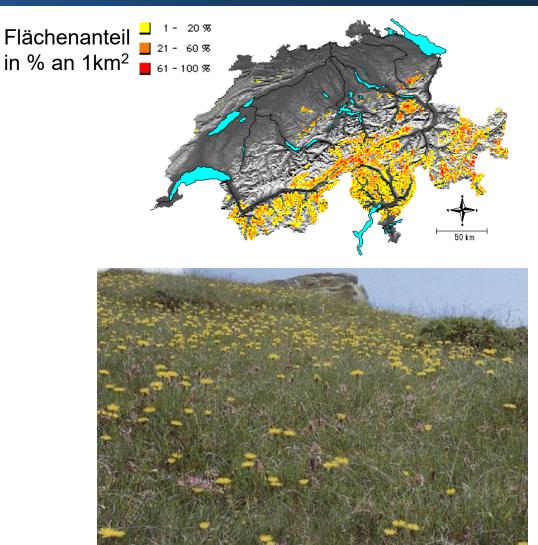
BFF Typ Extensive Wiese oder Weide

Extensive Wiese

- 40-70 Arten, viele davon selten oder bedroht
- reiche Fauna (Insekten, Spinnen, Eidechsen, …)
- Mindestens ein Schnitt ab 15. Juni (Tal)
- Herbstweide ab 1. September bis 30. November möglich
- Mulchen verboten
- Schnittgut abführen obligatorisch

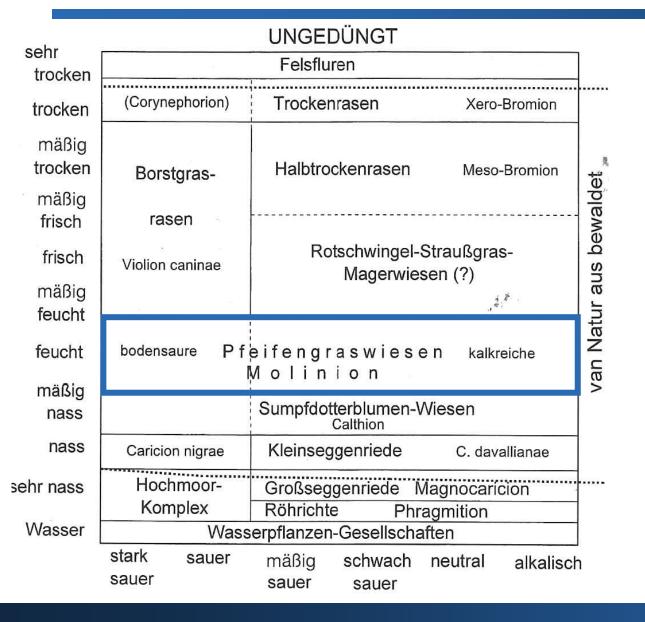
Borstgrasrasen





(Ellenberg 1996, Dietl et al. 1998, WSL 2003)

Pfeifengraswiesen



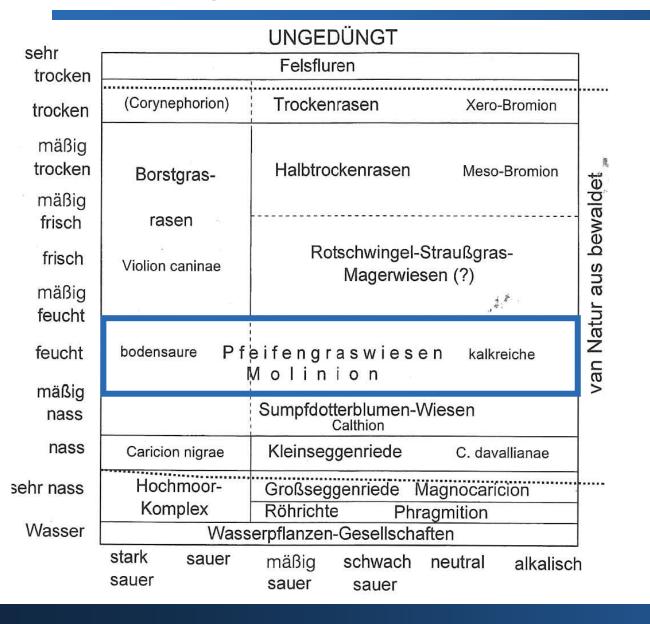
Streuefläche

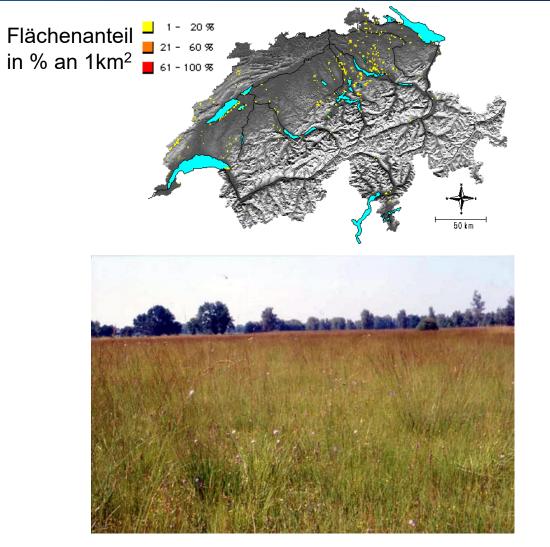
- magere und feuchte oder nasse Standorte
- viele seltene oder bedrohte Arten (Flora & Fauna)
- Max. 1 Schnitt pro Jahr, min. 1 Schnitt pro 3 Jahre, ab 1. September
- Keine Herbstweide und Mulchen verboten
- Abführen des Schnittguts obligatorisch
- Schnittgut nur ausnahmsweise als Futter nutzbar

BFF Typ Streuefläche oder extensive Wiese



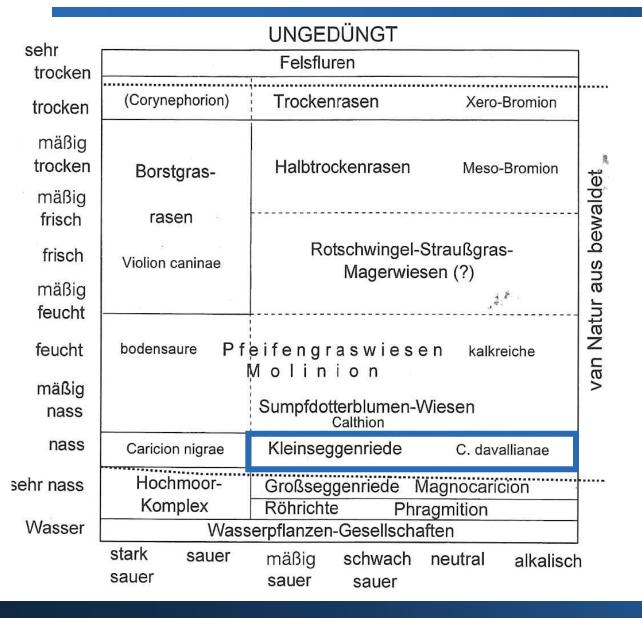
Pfeifengraswiesen





(Ellenberg 1996, Dietl et al. 1998, WSL 2003)

Kleinseggenriede



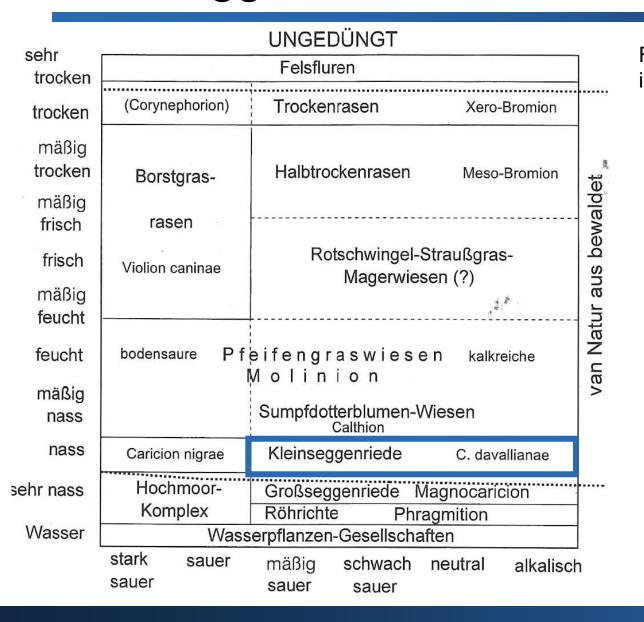
Streuefläche

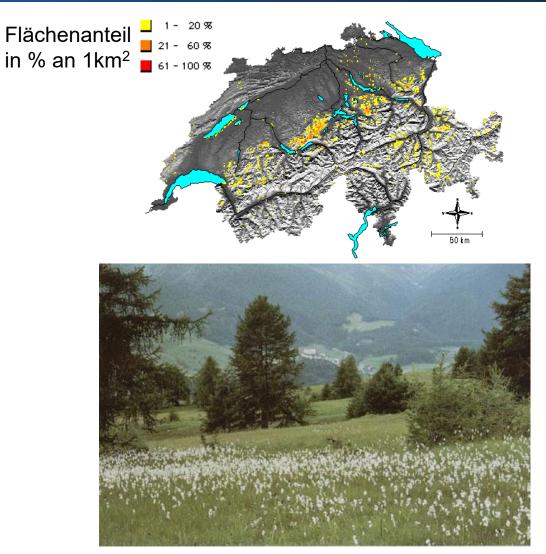
- magere und feuchte oder nasse Standorte
- viele seltene oder bedrohte Arten (Flora & Fauna)
- Max. 1 Schnitt pro Jahr, min. 1 Schnitt pro 3 Jahre, ab 1. September
- Keine Herbstweide und Mulchen verboten
- Abführen des Schnittguts obligatorisch
- Schnittgut nur ausnahmsweise als Futter nutzbar

BFF Typ Streuefläche



Kleinseggenriede



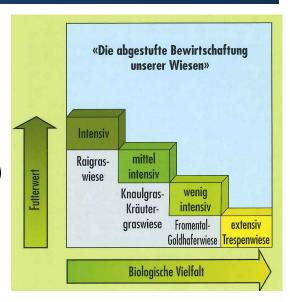


(Ellenberg 1996, Dietl et al. 1998, WSL 2003)

EXTENSIV

Trespenwiesen (und andere)

- Auf problematischen Standorten (feucht, trocken, steil) → sehr vielfältig
- Traditionelle Bewirtschaftung, «Schönheit der Kulturlandschaft»
- Wenig Aufwuchs und geringer Futterwert (5-20 dt TS/ha = 0.5-2 t TS/ha)
- Nährstoffarmut fördert Biodiversität (Hotspot: >10 Arten/16 m²)
- Viele bedrohte Arten: wertvoll und erhaltenswert
- BFF Beiträge lohnenswert (besonders Qualitätsstufe 2)



Standort: oft trocken/feucht/vernässt/steil/anmoorig

Nutzung: späte erste Nutzung, keine Düngung, traditionelle Heu- oder Streunutzung *Extensiv-/Magerweide*: Standweide, freier Weidegang, tiefe bis mittlere Besatzstärke

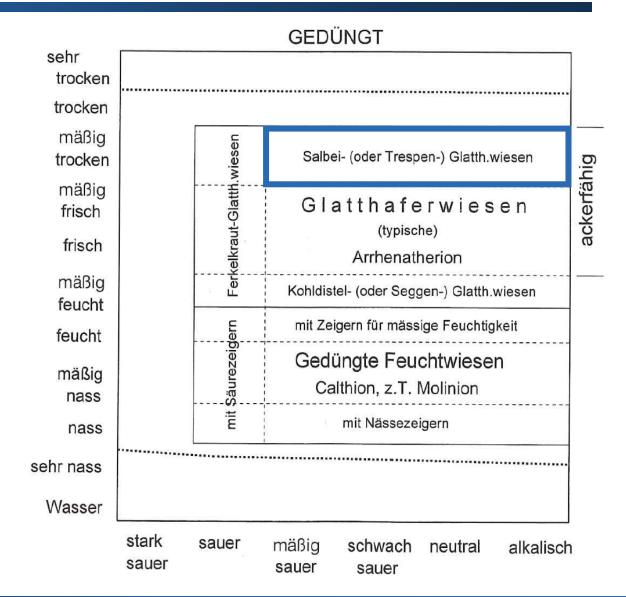
Gedüngte Grasland-Gesellschaften: Fromentalwiese



BFF Typ Wenig intensive Wiese

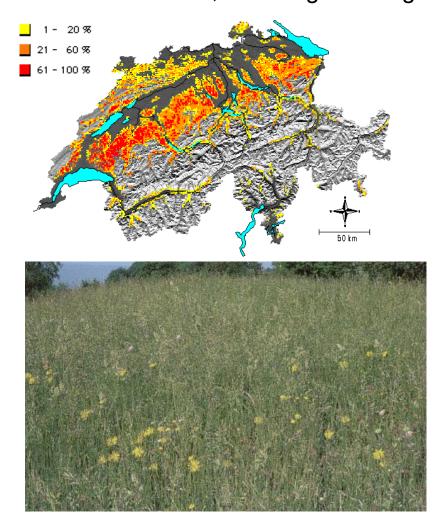
Wenig intensive Wiese

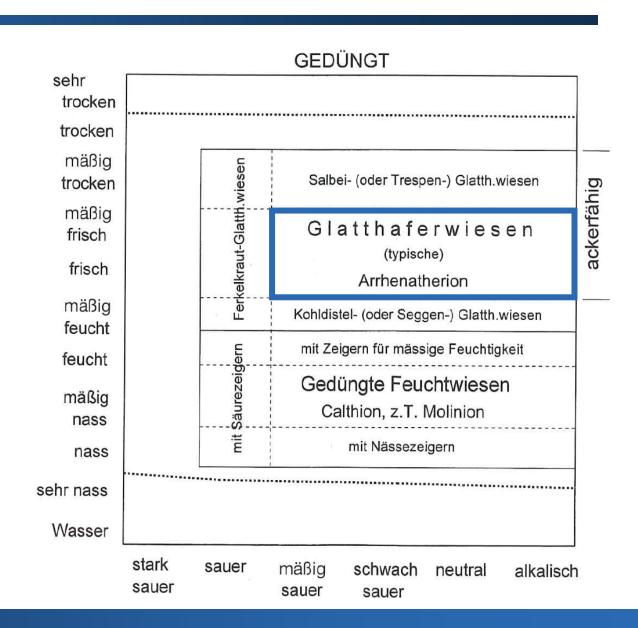
- 30-40 Arten, manche davon selten oder bedroht
- Mist oder Kompost, max. 30 kg N/ha/Jahr
- Mindestens ein Schnitt ab 15. Juni (Tal)
- Herbstweide ab 1. September bis 30. November möglich
- Mulchen verboten & Schnittgut unbedingt abführen



Fromentalwiese

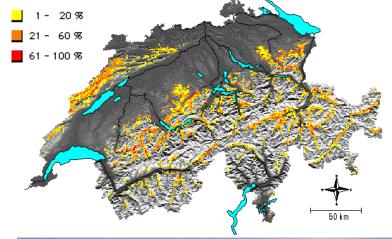
Submontane Stufe, verdrängt im Bergland



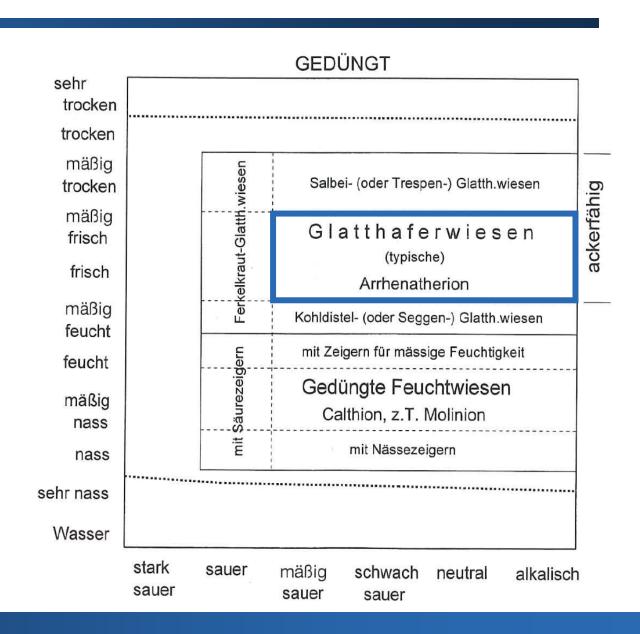


Goldhaferwiese

Submontane Stufe, verdrängt im Bergland







Rotschwingel-Straussgraswiese

Bergland: montane und subalpine Stufe (bis ca 2.000 m über NN), **GEDÜNGT** schattig oder frisch sehr trocken trocken mäßig Salbei- (oder Trespen-) Glatth.wiesen trocken mäßig Ferkelkraut-Glatth Glatthaferwiesen frisch (typische) frisch Arrhenatherion mäßig feucht mit Zeigern für mässige Feuchtigkeit feucht Gedüngte Feuchtwiesen mäßig Calthion, z.T. Molinion nass mit Nässezeigern

nass

sehr nass

Wasser

stark

sauer

sauer

mäßig

sauer

schwach

sauer

neutral

alkalisch

ackerfähig

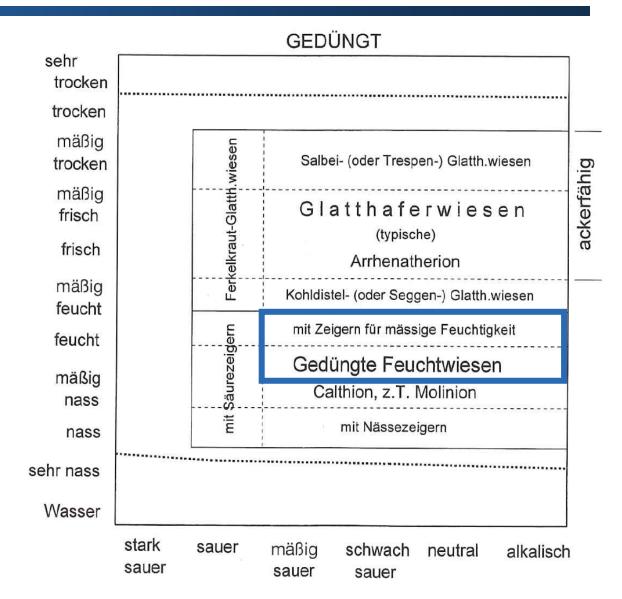
Feuchtwiese



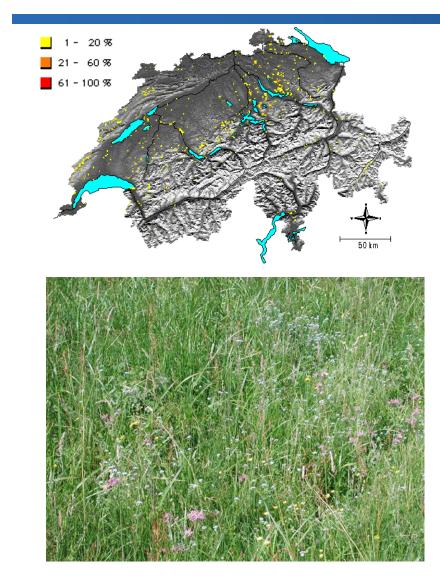
BFF Typ Wenig intensive Wiese

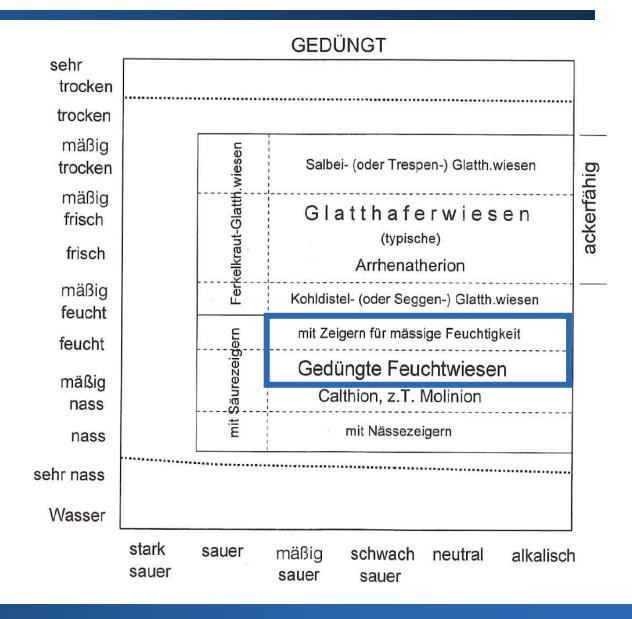
Wenig intensive Wiese

- 30-40 Arten, manche davon selten oder bedroht
- Mist oder Kompost, max. 30 kg N/ha/Jahr
- Mindestens ein Schnitt ab 15. Juni (Tal)
- Herbstweide ab 1. September bis 30. November möglich
- Mulchen verboten & Schnittgut unbedingt abführen



Feuchtwiese





WENIG INTENSIV

Fromental- oder Goldhaferwiesen

- Traditionelle, artenreiche Fettwiesen (*Arrhenatherum elatius, Trisetum flavescens*)
- (1-) 2-3 Nutzungen (Heu)
- Düngung gering (ca. 30-50 kg N/ha/a)
- Ökologisch relativ hochwertige Naturwiesen (ggf. BFF)



Standort: Einmal jährlich mit Mist gedüngt (i.d.R. keine oder verdünnte Gülle und dann nicht alljährlich)

Nutzung: Schnitt erst im Juni, meistens zwei Schnitte pro Jahr, evtl. noch Beweidung im Herbst ohne wesentlichen Ertrag.

Bestand: Blumenreiche Heuwiesen, oft geschützt und beitragsfähig

Wenig intensive Weide: Stand- oder Umtriebsweiden (wenig gedüngte Alp- oder Juraweiden)

WENIG INTENSIV

Fromentalwiesen (max. 800-1300 m)

- Erster Schnitt ab Mitte Juni (BFF Vorgaben!)
- Futterwert ok, faserreich (Aufzuchtrinder, Galtkühe, Schafe, Pferde)
- 50-70 dt TS/ha = 5-7 t TS/ha
- Evtl. Herbstweide
- BFF Beiträge prüfen



Goldhaferwiesen (800-2000 m)

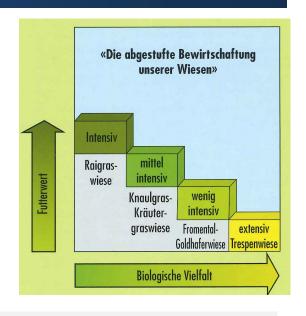
- Erster Schnitte letztes Drittel Juni (BFF Vorgaben!)
- Futterwert ok, faserreich
- 20-50 dt TS/ha = 2-5 t TS/ha
- Evtl. Herbstweide
- BFF Beiträge prüfen



MITTELINTENSIV

Knaulgraswiesen (und ähnliche)

- Ertragreich
- Entwickelt aus intensivierten Fromental- oder Goldhaferwiesen durch Düngung
- Natur- oder Kunstwiesen



Standort: Regelmässig mit Mist und/oder Gülle gedüngt; mittelfrühe erste Nutzung; Standort nicht ganz optimal: neigt (temporär) zu Nässe oder Trockenheit, evtl. Hangneigung, nicht optimale Besonnung

Bestand: Mässig artenreich, bei zu intensiver Nutzung Zunahme von «Gülleflora» wie Kerbel, Bärenklau, Ampfer

Mittelintensive Weide: Umtriebsweide (gedüngte Alp- oder Juraweiden)

MITTELINTENSIV

Knaulgraswiesen (Dactylis glomerata)

- Nutzung: Mahd, ggf. bei guten Bodenverhältnissen früh beweiden
- Mittlere bis gute Aufwuchsqualität
- Gefahr von Bröckelverlusten
- Ertrag: 75-100 (Tal) oder 40-80 dt TS/ha
 (höhere Lagen) = 7.5-10 t TS/ha



Kammgrasweiden (*Cynosurus cristatus*)

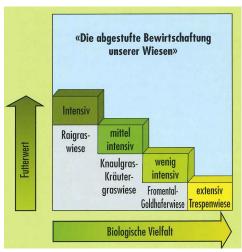
- Variable Ausprägungen als Dauerweide oder Mähweide
- Angepasste Weideführung und Weidepflege wichtig
- 20-60 dt TS/ha = 2-6 t TS/ha
- Gute Futterqualität der Blätter



INTENSIV

Raigrasfähige Standorte (beste Lagen des Futterbaus)

Standortfaktoren Bewirtschaftung	Standort- und Bewirtschaftungsansprüche der Raigräser
Klima	Mildes Klima mit hoher Luftfeuchtigkeit: - sonnige Lagen - früh schneefrei - mittlere Jahrestemperatur 6,5 bis 9°C
	6 7 8 9 10°C
	Italienisches Raigras (vergleiche Italienisch-Raigras-Klee-Mischungen)
	Englisches Raigras (vergleiche Gras-Weissklee-Mischungen)
Höhenlage	 milde Lagen bis 900 m über Meer (Englisches Raigras bis 1000 m) rauhe Lagen bis 700 m über Meer
Wasserhaushalt	Ausgeglichene Feuchtigkeit: – mittlere Jahresniederschläge von 900 bis 1200 (1500) mm – normal durchlässige Böden oder sanfte Hanglagen
Bodentyp	 Braunerde, Braunerdegley mittelschwer, krümeliger Oberboden, keine Bodenverdichtungen
Nährstoffe	Reichliche Nährstoffversorgung - Phosphor- und Kaliumversorgung «mässig» bis «genügend» - regelmässige leichte Stickstoffgaben, besonders in Form von Gülle
Nutzung	Italienisches Raigras: Mähwiesengras; höchstens fünf Schnitte, ab und zu Versamung ermöglichen Englisches Raigras: Weidegras; in Mähweiden oder Mähwiesen mit regelmässigem Weidegang im Frühling



kg N/ha je nach Höhenlage

INTENSIV

Raigräser gedeihen gut:

Schnittnutzung

- Hauptart: Italienisches Raigras (L. multiforum)
- Nutzung: nur Schnittnutzung (2-6) für Silage, Heu
- 1. Nutzung ab Anfang Mai
- Feldertrag: 100-130 dt TS/ha = 10-13 t TS/ha
- Trittempfindlich



Mähweide- oder Weidenutzung

- Hauptart: Englisches Raigras (*L.perenne*)
- Mähweide, Dauerweide, Portions- oder Umtriebsweide
- 1. Nutzung ab Mitte April
- Feldertrag: 80-120 dt TS/ha = 8-12 t TS/ha
- Dichte Grasnarbe



INTENSIV

Wenn Raigräser nicht oder schlecht gedeihen, dann....

Schnittnutzung

- Hauptart: Wiesenfuchsschwanz (Alopecurus pratensis)
- Nutzung: mähen (2-6) für Silage/Heu
- 1. Nutzung ab Anfang Mai
- Feldertrag: 60-120 dt TS/ha = 6-12 t TS/ha
- Erster Aufwuchs rohfaserreich, danach gute Qualität

Mähweide- oder Weidenutzung

- Hauptart: Wiesenrispengras (*Poa pratensis*)
- Dauerweide oder Mähweide
- 1. Nutzung ab Mitte April
- Feldertrag: 60-120 dt TS/ha = 6-12 t TS/ha
- Sehr gute Futterqualität

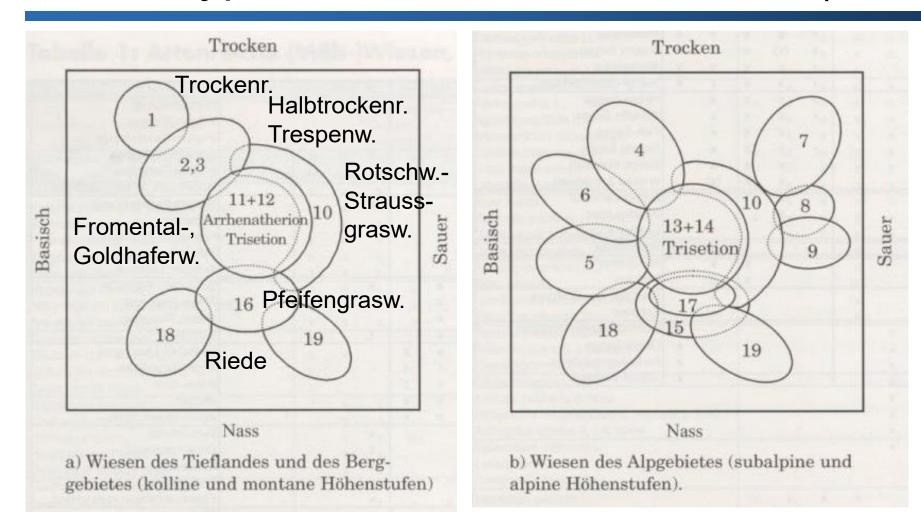


Wiesentypen im Natur-FB nach Dietl (v.a. CH)

Magerwiesen:

- echte Trockenrasen (Typ 1, 7): keine geschlossene Pflanzendecke, < 700 mm
 Jahresniederschlag (z. B. Wallis, Engadin). Meist einschürig. Geringer Futterwert des Heus.
- Kalkmagerwiesen (Typ 2 6): sehr artenreich, Umwelt weniger extrem als bei Trockenrasen.
 Präsent, wenn einschürig, ungedüngt. Geringer Futterwert zwischen 4.4 und 4.8 MJ pro kg
 Trockensubstanz.
- Magere Frischwiesen (Typ 8 10): ungedüngt, in tieferen Lagen einschürig, in höheren "halbschürig" ("Mäder"), d. h., 1 2 Brachejahre. Geringer Futterwert (4.5 5.2 MJ/kg TS).
- Fettwiesen (Typ 11 14): artenreich, wenn zweischürig, mit Stallmist gedüngt, keine Gülle. FW Heu < 5 MJ/kg TS, Emd > 6 MJ/kg TS.
- Nasswiesen (Typ 15 19): oft geringwertiges, manchmal schädliches Futter. FW < 4 MJ/kg TS. Einschürig. Streuewiesen.

Wiesentypen im Natur-FB nach Dietl (v.a. CH)

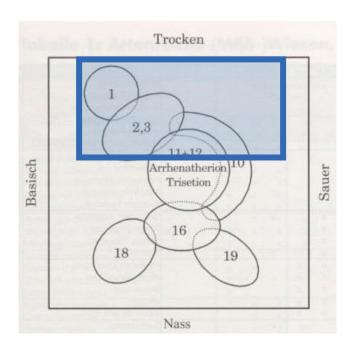


Vielfalt im Tiefland << im Alpgebiet: Durch Intensivierung wurden viele (artenreiche) Magerwiesen in artenärmere Bestände umgewandelt.

(Dietl und Grünig 2001)

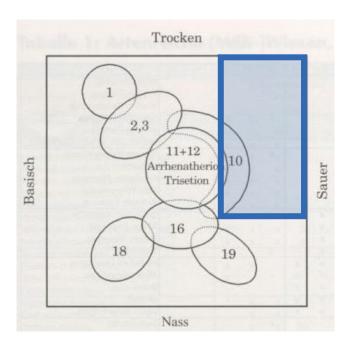
Magerwiesen

- echte Trockenrasen (Typ 1, 7): keine geschlossene Pflanzendecke, < 700 mm
 Jahresniederschlag (z. B. Wallis, Engadin). Meist einschürig. Geringer Futterwert des Heus.
- Kalkmagerwiesen (Typ 2 6): sehr artenreich, Umwelt weniger extrem als bei Trockenrasen.
 Präsent, wenn einschürig, ungedüngt. Geringer Futterwert zwischen 4.4 und 4.8 MJ pro kg
 Trockensubstanz.



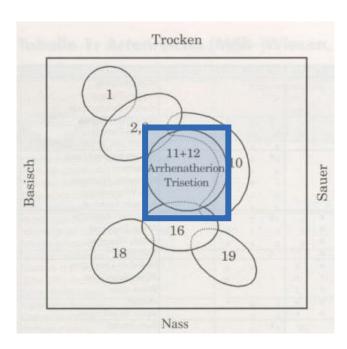
Magere Frischwiesen

Typ 8 – 10: ungedüngt, in tieferen Lagen einschürig, in höheren "halbschürig" ("Mäder"), d. h., 1-2 Brachejahre. Geringer Futterwert (4.5-5.2 MJ/kg TS).



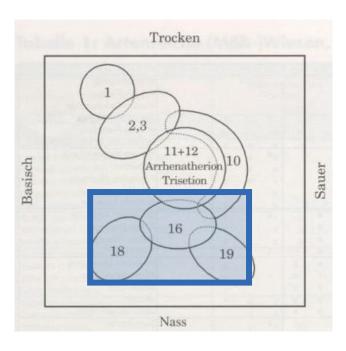
Fettwiesen

Typ 11 – 14: artenreich, wenn zweischürig, spät mähen für Versamung, mit Stallmist düngen, keine Gülle. FW Heu < 5 MJ/kg TS, Emd > 6 MJ/kg TS.



Nasswiesen

Typ 15 – 19: oft geringwertiges, manchmal schädliches Futter. FW < 4 MJ/kg TS. Einschürig. Streuewiesen.



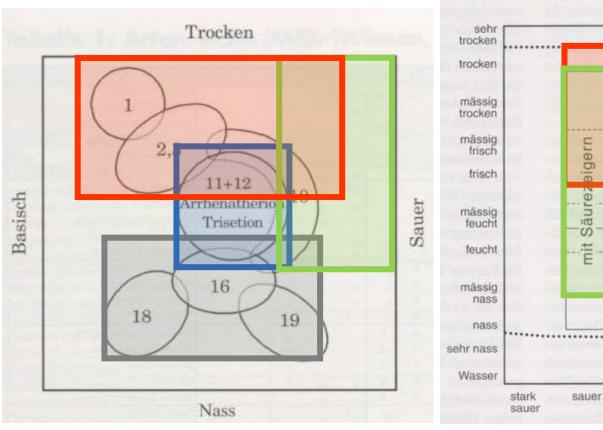
Vergleich der Wiesen-Klassifikationen

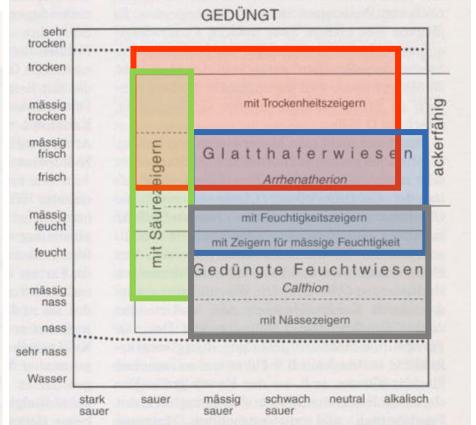
Magerwiesen

Magere Frischwiesen

Fettwiesen

Nasswiesen





(Dietl und Grünig 2001)

(Ellenberg 1996, S. 787)